Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 17 (1957)

Heft: 1

Artikel: Stellt die Szene der Alten auf dem Holbein-Tisch das biblische Gleichnis von den Blinden dar?

Autor: Strauss, Heinrich

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-164269

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stellt die Szene der Alten auf dem Holbein-Tisch das biblische Gleichnis von den Blinden dar?

Von HEINRICH STRAUSS

Durch die im Holbein-Buch des Phaidon-Verlages gegebene Vergrösserung einiger Szenen, die auf dem im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich befindlichen Holbein-Tisch dargestellt sind, ist die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf die Auslegung der auf diesem Tisch gegebenen Szenen gelenkt worden. Sicher ist hier für den Kenner der Geistesgeschichte des späten Mittelalters und der Renaissance noch mancher Fund zu machen. Als ein bescheidener Versuch in dieser Hinsicht seien die folgenden Bemerkungen aufgefasst:

Die auf dem Holbein-Tisch dargestellte Szene der Alten (Phaidonbuch, Bild 194) scheint mir eine sehr interessante Darstellung des «Weges der Blinden» zu enthalten. Es handelt sich dabei um das bekannte biblische Gleichnis (Matth. 15, 14: «Lasset sie fahren, sie sind blinde Blinden-Leiter; wenn aber ein Blinder den andern leitet, so fallen sie beide in die Grube.» – Luk. 6, 39: «Und er sagte ihnen ein Gleichnis: Mag auch ein Blinder einem Blinden den Weg weisen? Werden sie nicht alle beide in die Grube fallen?»), das damals in Stichen oft dargestellt wurde (am bekanntesten sind die nach Zeichnungen von Bosch und später von Brueghel). Meiner Kenntnis nach handelt es sich dabei immer im engen Anschluss an den Wortlaut der Bibel um zwei Blinde, und ich habe bisher angenommen, dass in dem berühmten Neapeler Bild von Brueghel zum ersten Male von einem der grossen Maler eine Kette von Blinden, die sich aneinander festhalten, dargestellt ist. Wenn meine im folgenden gegebene Deutung richtig ist, hat aber nicht Brueghel, sondern etwa 50 Jahre vorher Holbein die Parabel von den Blinden zuerst in der viel eindrucksvolleren Form einer Kette von Blinden dargestellt. Der kleine, von Jedlicka (Brueghel, 2. Aufl. 1946, S. 307) erwähnte Stich des Cornelis Massys, in dem ebenfalls mehr als 2, nämlich 4 Blinde dargestellt sind, ist später als der Holbein-Tisch entstanden. Der Tisch trägt das Datum 1515. Damals war Cornelis Massys noch ein Kind.

Diese meine Auslegung widerspricht der Deutung von Prof. Ganz in der Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte 1950. Er schreibt dort: «...zieht weiter oben im Bilde ein Zug alter Weiber und Männer, denen ein kleines Kind folgt, hinter einer lebhaft gestikulierenden Frau her, die sie mit Worten geangelt zu haben scheint, zu einem gedeckten Tisch» (Seite 41).

Die Erklärung von Prof. Ganz kann nicht richtig sein, denn zwischen der Gruppe der 4 alten Frauen, die sich eine hinter der andern am Rock halten und deren hinterste sich mit einer hinweisenden Gebärde zu einem Fischer zurückwendet, und dem Tisch ist ein ziemlich tiefes Gewässer dargestellt. Dies ist im Bilde, vor allem aber auf dem im genannten Aufsatz reproduzierten alten Stich von Jasper, deutlich zu erkennen. Die Alten gehen einer langgestreckten schmalen Halbinsel entlang, deren Uferrand nicht mehr genau erkennbar ist. Es handelt sich bei der Halbinsel offenbar um sumpfiges Gelände, mit einem die Halbinsel beinahe durchschneidenden tiefen

Wassereinschnitt. Die vom Beschauer abgekehrte vorderste Person scheint mit ihrem rechten Fuss gerade in tieferes Gelände (Sumpf oder seichtes Wasser, das mit Pflanzen bewachsen ist) zu treten. Die merkwürdige Handbewegung scheint eine instinktive Gegenbewegung zur Erhaltung des Gleichgewichtes zu sein. Während vorher in dem Stich nach Bosch, den Holbein natürlich gekannt haben kann, und nachher in Brueghels Bilde die stürzende Bewegung selbst dargestellt ist, hat sie der Renaissancemensch Holbein nur angedeutet.

Nachschrift der Redaktion

Ob die 4 hintereinanderschreitenden Frauen, die sich an den Röcken halten, tatsächlich Blinde sein sollen, ist nach dem Original nicht eindeutig zu entscheiden. Dass sie als solche betrachtet werden können, scheint uns zulässig. Deshalb erfolgt hier auch der Abdruck des obenstehenden Diskussionsbeitrages.